

FRAKTION: BÜRGERINITIATIVE (BI) „UNSER LÜBBEN“

2025 im Zeichen der Hoffnung

Das neue Jahr ist noch in jüngsten Zügen. Was wünschen wir unseren Bürgern: Gesundheit, den optimistischen Blick nach vorn, mehr Zusammenhalt als ein Gegeneinander, aber vor allem ein „mehr“ an friedlicher Zeit! Denn Letzteres ist unser höchstes Gut und stellt alle anderen täglichen Stolpersteine in den Schatten. Wir als Bürgerinitiative wünschen uns den Frieden, nicht nur in der Ukraine, nein – weltweit.

Über das Wünschen hinaus, gilt es weiterhin vor allem zu hinterfragen, mitzugestalten und Vorschläge einzubringen. Letzteres ließ sich gemeinsam mit der Stadtverwaltung im November 2024 recht unkompliziert und ohne zeitraubende Lesungen und Abstimmungen erledigen. Die Stadt versicherte uns eine zeitnahe Umsetzung zu unserer Vorlage der Trinkwasserautomaten in den Schulen Lübbens, ohne dass unsere Vorlage durch die entsprechenden Gremien gehen muss. Das begrüßten wir und konnten unsere Vorlage damit ohne bürokratisches Aufblähen zurücknehmen. An dieser Stelle sei den Angestellten in allen Fachbereichen unseres Rathauses unser Dank für die stets gute kooperative Arbeit auf kurzem Wege, durchweg seit unserem Start im alten Jahr, ausgesprochen.

Bei der Zusammenarbeit sind wir wie immer gern, nicht zuletzt auch auf unsere

Bürger angewiesen. Es bringt uns voran, wenn die Bitten und Hinweise der Lübbener uns erreichen – wir empfangen und begrüßen diese. Es wird natürlich auch in 2025 an deren Prüfung und Umsetzung gehen: sei es im Verkehrsgeschehen Lübbens oder im Bereich nötiger baulicher Umsetzungen, kulturell, wo auch immer.

Beim kritischen Hinterfragen nehmen wir kein Blatt vor den Mund, egal in welchem Bereich. Aktuell war es gerade im November des letzten Jahres ein „Muss“ für uns als BI (an dem „Tag der offenen Tür“ der neuen Flüchtlingsunterkunft) wiederholt aufmerksam hinzusehen. Seit Monaten wird das Gelände durch den Sicherheitsdienst überwacht, damit schlussendlich eine Woche nach Eröffnung eine fünfköpfige Familie, in das Objekt mit bis zu 100 Plätzen, einziehen kann. Dabei ist selbst das alte Flüchtlingsheim in der F.-L.-Jahn-Straße nicht ausgelastet. Die effektive Verwendung von Steuergeldern (wenngleich hier die des Landkreises, der diese ja dann wiederum teils mit der Kreisumlage an die Städte und Gemeinden weitergibt) ist die „wunde Stelle“ zur Zeit schwindender, leerer Haushalkassen. Und von diesen sprechen wir schon seit den Demos, vor genau einem Jahr!

Für uns gilt es zu schauen, wo kommunale Ausgaben gespart oder zumindest sinnvoll eingesetzt werden können, anstatt die

Einnahmen-Seite über die zahlenden Bürger, auszuweiten. Allgemein gilt: hier muss transparent erklärt werden, warum höhere Kosten entstehen - und das zeitnah. Nicht erst wenn das Weiterreichen der Kosten buchstäblich „vor der Tür“ steht.

2025 wird sicher ein Jahr, wo über die Bundespolitik und deren Neuausrichtung nicht sofortige Wunder zu erwarten sind, wenn überhaupt. Die grundlegende Entwicklung wird sich im ersten Quartal mit den Neuwahlen zeigen. Leider sind viele der hier ansässigen Firmen, Kleinunternehmer, Gewerbetreibende und Handwerker, Bauern, Freiberufler wie auch viele Arbeitnehmer jetzt von der wirtschaftlichen Flaute betroffen, was nicht unbedingt mehr Steuern in die städtischen Kassen spielen dürfte und die finanziellen Kreisläufe stocken lässt.

Somit bleibt uns die Hoffnung auf Wahlergebnisse, die die Bundespolitik verändern und den wirtschaftlichen Status der Menschen in unserer Stadt bitte langfristig ebenso.

Im Namen Ihrer Bürgerinitiative
„Unser Lübben“

Nancy Schendlinger
Fraktionsvorsitzende